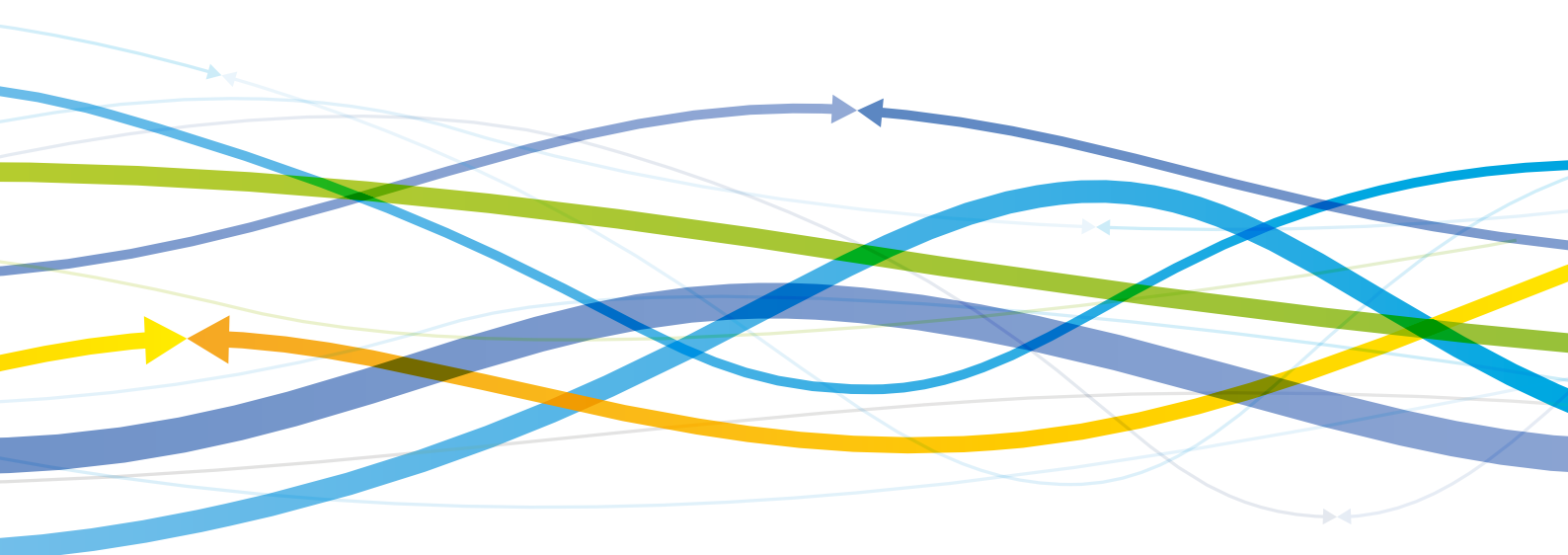


Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen

Ein Leitfaden für Unterrichtende



Vorwort	3
1. Akteure	4
2. Unterrichtsstörung, Grundlagen	4
3. Unterrichtsstörung Stufe 1a « Es ist noch ganz in meiner Hand »	7
4. Unterrichtsstörung Stufe 1b « Ich muss längerfristige Massnahmen ergreifen »	8
5. Unterrichtsstörung Stufe 2 « Ich brauche Unterstützung »	9
6. Unterrichtsstörung Stufe 3 « Ich suche eine markante Veränderung »	10
7. Literatur	11

Liebe Unterrichtende

Interessant, wie Peter Moll und Hans Lieberherr in ihrem Grundlagenwerk «Unterrichten mit offenen Karten» ihr Kapitel «Methodisch Handeln bei gestörtem Unterricht» beginnen:

«Auf den ersten Blick scheint schnell klar zu sein, was Unterrichtsstörungen sind; alle sprachlichen und nicht-sprachlichen Äusserungen von Schülerinnen und Schülern, die eine Lehrerin oder einen Lehrer daran hindern, ohne Unterbruch und Abweichung eine Lektion (oder Unterrichtseinheit) wie geplant durchzuführen. Die Palette möglicher Störungen ist breit; von Kaugummi kauen, schwatzen, rhythmisch klopfen, summen, Papierflieger starten, Briefe in Umlauf setzen, den Nachbarn zwicken, im Zimmer umherlaufen, provozieren bis Mobiliar zerstören, das Zimmer verlassen, Mitschülerinnen und Mitschüler terrorisieren. Schon bei diesen wenigen Stichwörtern wird klar, dass nicht jede Lehrerin und jeder Lehrer gleiches als Störung empfindet: Störungen werden unterschiedlich erlebt.»

Menschliche Kommunikation ist störungsanfällig. Störungen gehören dazu. Manchmal bieten sie sogar Möglichkeiten zur Klärung und Weiterentwicklung von Beziehungen. Störungen sind Signale. Signale wollen beachtet, gedeutet und bearbeitet werden.

Der Leitfaden «Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen» will Unterrichtenden Orientierung und Hilfe sein. Er wurde auf Grundlage pädagogischer Erkenntnisse und aus der Praxis entwickelt. Der Leitfaden ist ein Prozesspapier und wird laufend den neusten Erkenntnissen und Erfahrungen angepasst. In der Katechetischen Ausbildung RefModula setzen sich die Studierenden damit auseinander.

Im Leitfaden wird ein Modell mit drei Eskalationsstufen verwendet. Stufe eins ist der unterrichtliche Normalbetrieb. Unterrichtende können die auftretenden und zum Unterrichtsalltag gehörenden Störungen erkennen, beurteilen und situationsgerechte Massnahmen ergreifen, die mehr oder weniger die erhoffte Wirkung zeigen. Diese Stufe ist der unterrichtliche Normalbetrieb.

Bei Stufe zwei und vor allem Stufe drei sind Unterrichtende vermehrt auf die Unterstützung und Begleitung weiterer Akteure im Unterrichtsgeschehen angewiesen: Kolleginnen und Kollegen, KUW-Leitende, Kirchgemeinderätinnen und Kirchgemeinderäte, schulische Lehrpersonen, fachliche Beraterinnen und Berater usw.

Parallel zu dieser Broschüre für Unterrichtende wird ein Leitfaden für KUW-Leitende entwickelt. In diesem werden Rollen, Aufgaben und Handlungsräume für Verantwortliche beschrieben.

Bern, 24. Februar 2016



Ruedi Scheiwiler

Koordinator und Dozent RefModula

1. Akteure



2. Unterrichtsstörung, Grundlagen

Was ist eine Unterrichtsstörung?

Meine Definition:

Wer kann Unterrichtsstörungen auslösen?



Fokus Unterrichtende



Unterrichtende im Zentrum

Es gibt keine didaktischen Massnahmen und Konzepte, die einfach und sicher in der Anwendung und erfolgreich bei der Lösung von schwierigen Unterrichtssituationen sind. Dafür ist die Materie zu komplex.

Es sind konkrete Personen, die sich in konkreten Situationen verhalten. Kinder und Jugendliche, aber auch Unterrichtende sind nicht einfach so, wie sie sind. Sie verhalten sich in einem bestimmten Unterrichtssetting so.

Für Unterrichtende gilt:

- Die Komplexität anerkennen.
- Den eigenen Handlungsspielraum realistisch einschätzen und zugleich voll wahrnehmen.
- Die eigenen Werte und diejenigen der Institution (Kirche/Schule...) achten, pflegen und durchsetzen.
- Sich in kollegialen Gruppen (z.B. Intervention) austauschen.
- Sich in den schwierigen Unterrichtssituationen als Persönlichkeit wahrnehmen, die eigenen Anteile erkennen und sich weiter entwickeln.

Abgrenzung

Dieser Leitfaden fokussiert die alltägliche (didaktische) Arbeit der Unterrichtenden in der Regel-KUW. Krisen und schwierige Unterrichtssituationen können auch durch Notfallsituationen entstehen. Genannt seien: Tod, Suizid, Missbrauch, Erpressung, Mobbing, Vandalismus, Essstörungen. Hilfreich für solche Krisensituationen kann der «KrisenKompass» des schweizerischen Lehrerverbandes sein.



Literaturhinweis «KrisenKompass»

Christian Randegger, Orientierung für den Umgang mit schweren Krisen im Kontext Schule, Schulverlag, 2009
Notfall-App «KrisenKompass Notfall»

Orientierung

1. Vorfall

Beschreibung (Oberfläche)

2. Ursachen

Hypothesen bilden

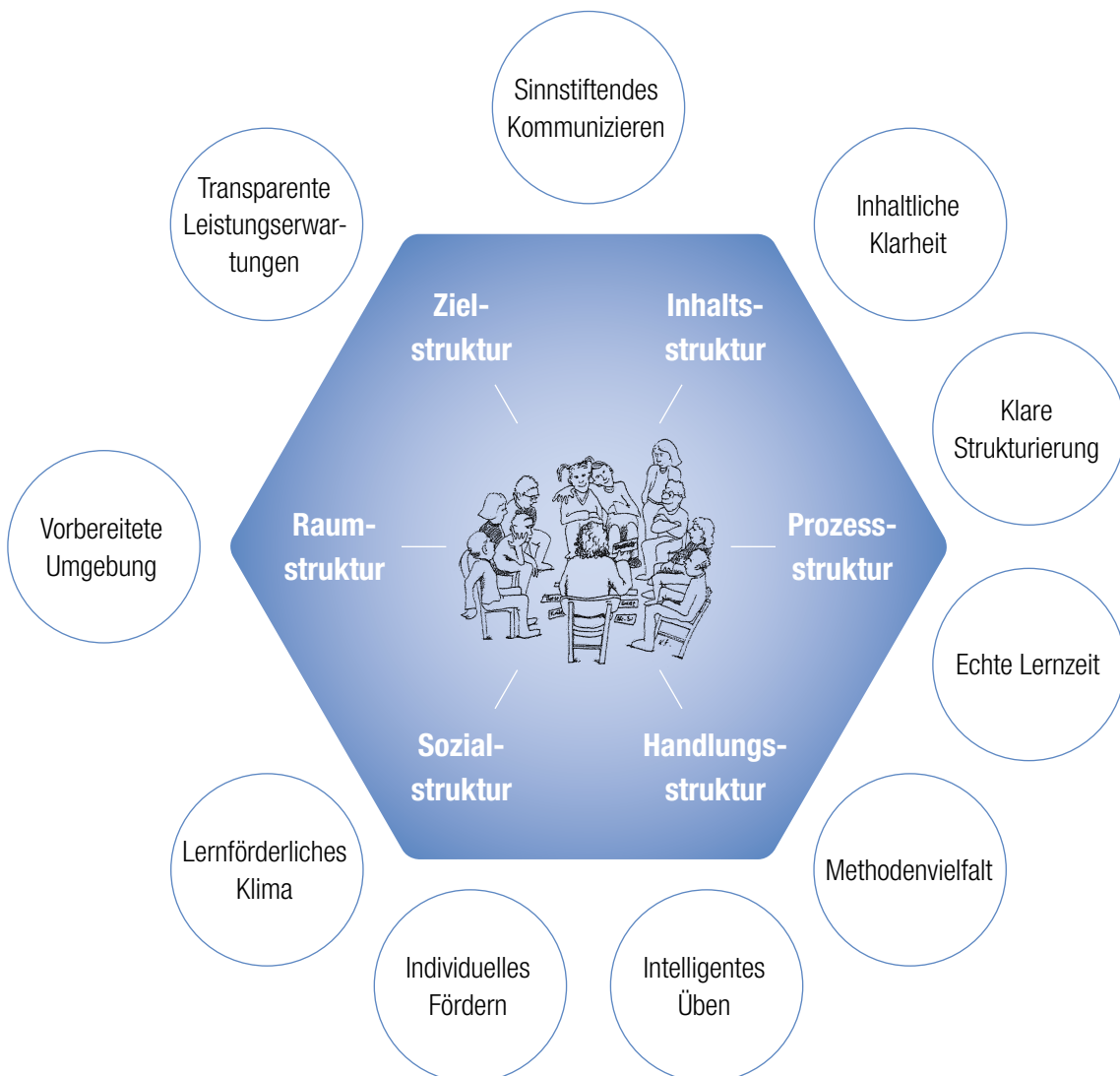
3. Massnahmen

Vorschläge

4. Wirkung

der Massnahme

Peter Moll / Hans Lieberherr, Orientierung an «Unterrichten mit offenen Karten», Band 1, Seite 39 bis 49, TVZ, 2006

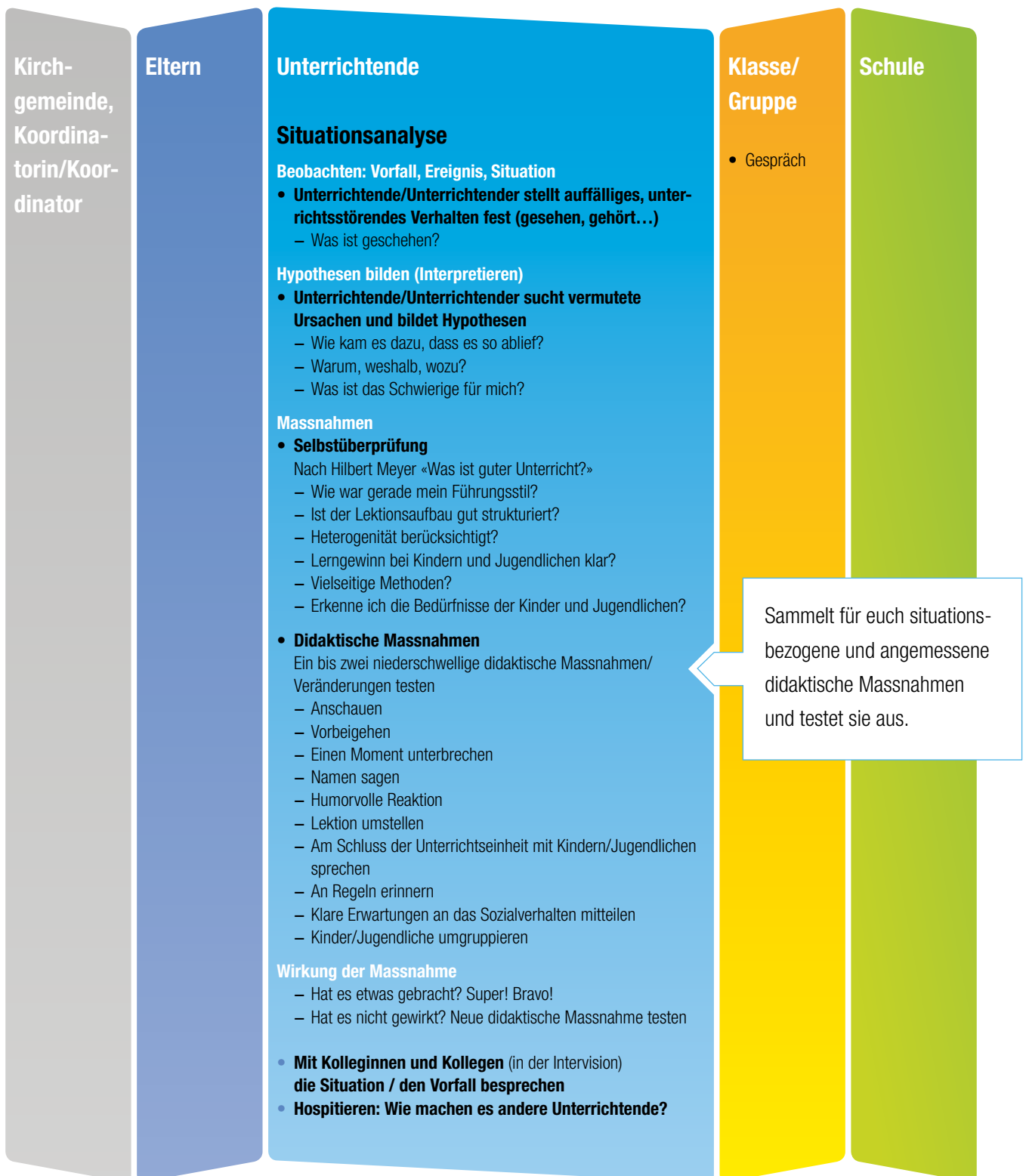


Hilbert Meyer, Orientierung an «Was ist guter Unterricht», Seite 25, Cornelsen, 2004

3. Unterrichtsstörung Stufe 1a «Es ist noch ganz in meiner Hand»

Kriterien für Stufe 1a

Normalbetrieb. Die Störungen sind handhabbar. Ergriffene niederschwellige Massnahmen zeigen Wirkung. Die Klasse/Gruppe ist arbeitsfähig. Die, der Unterrichtende fühlt sich wohl und sicher.

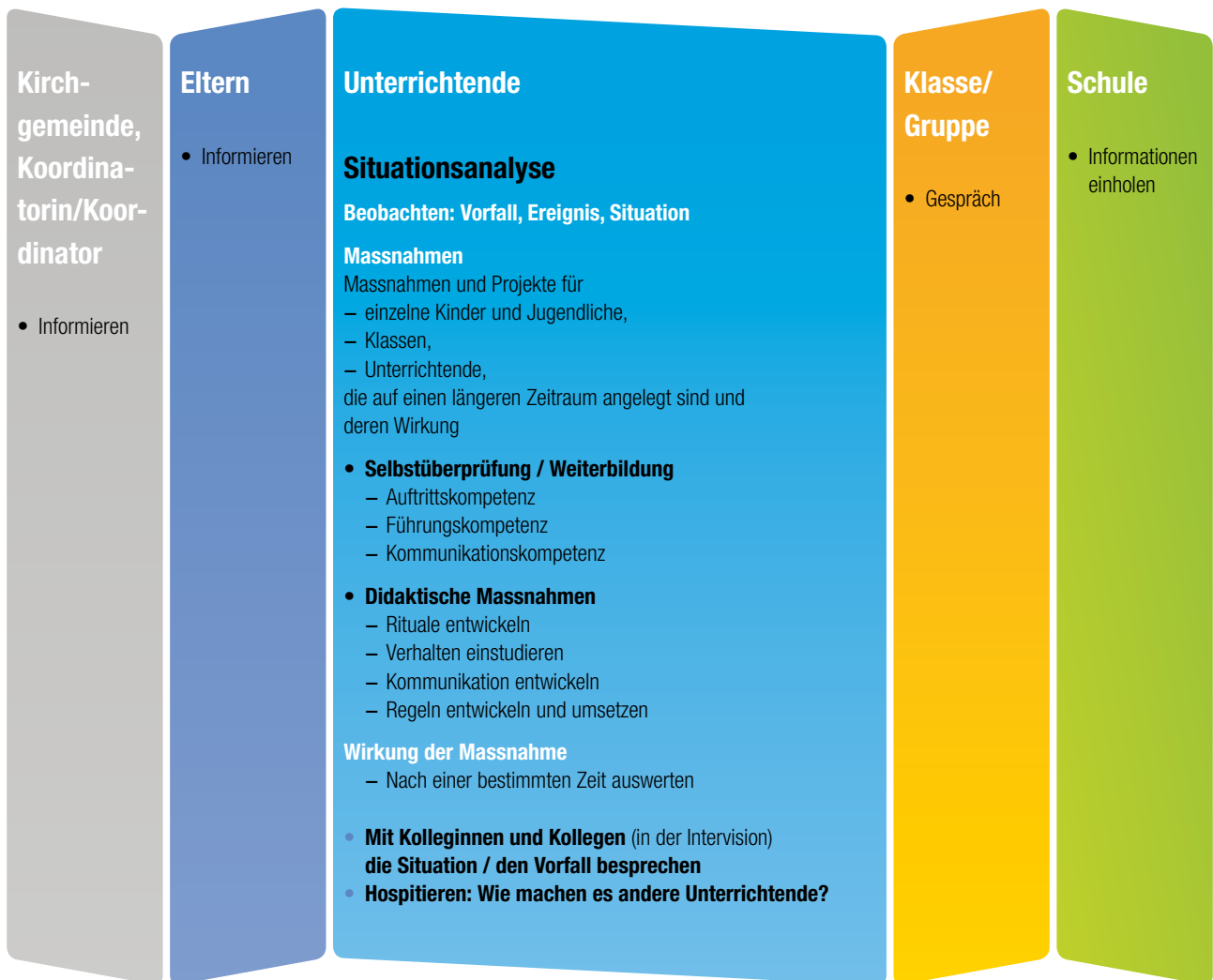


4. Unterrichtsstörung Stufe 1b «Ich muss längerfristige Massnahmen ergreifen»

Kriterien für Stufe 1b

Normalbetrieb. Die Störungen sind handhabbar. Ergriffene längerfristige Massnahmen zeigen Wirkung.

Die Klasse ist arbeitsfähig. Die, der Unterrichtende fühlt sich wohl und sicher.



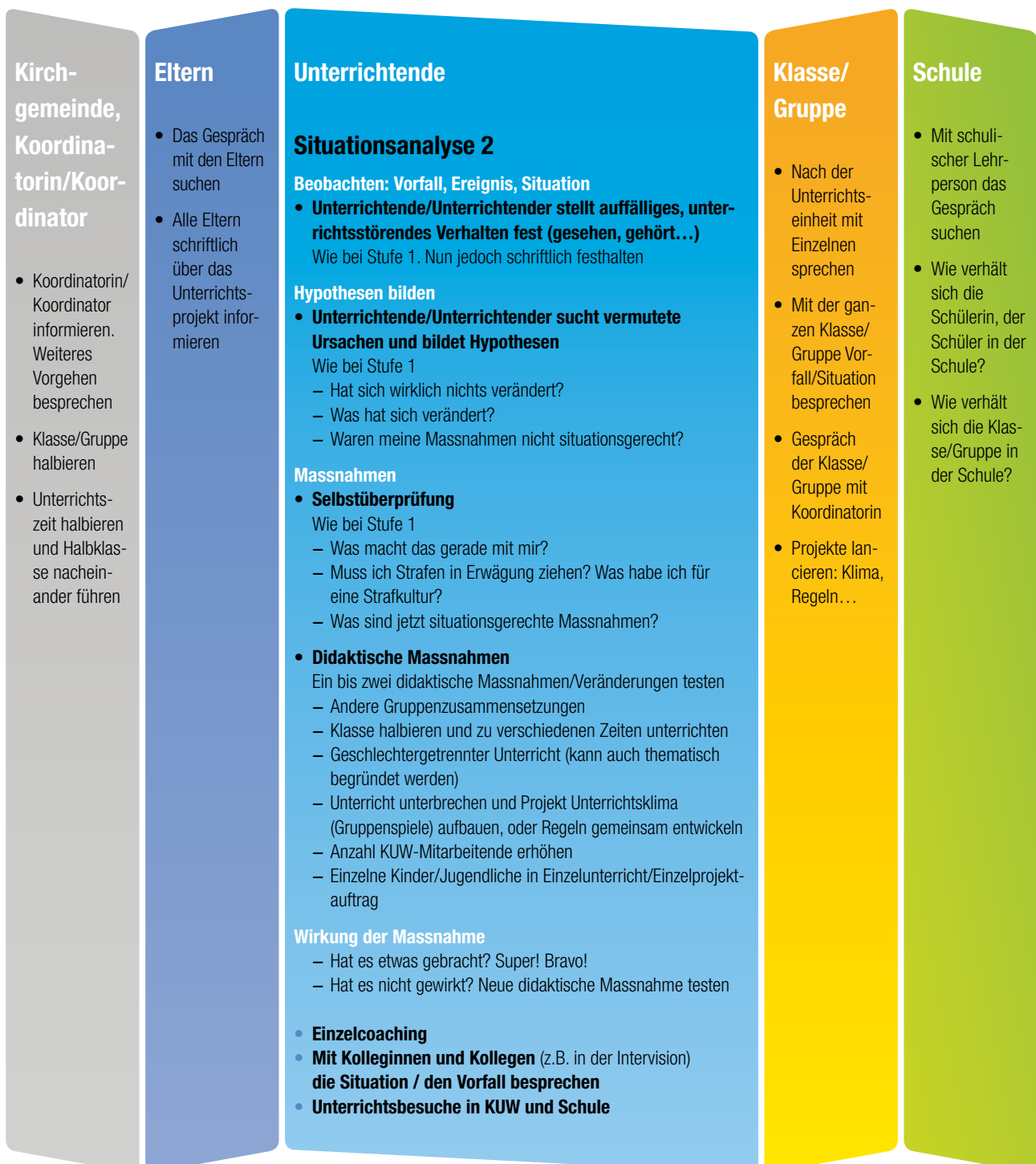
Unterrichtsalltag auf Stufe 1

Auf Stufe 1 findet üblicherweise 90% des Unterrichtsalltags statt.

5. Unterrichtsstörung Stufe 2 «Ich brauche Unterstützung»

Kriterien für eine Eskalation auf Stufe 2

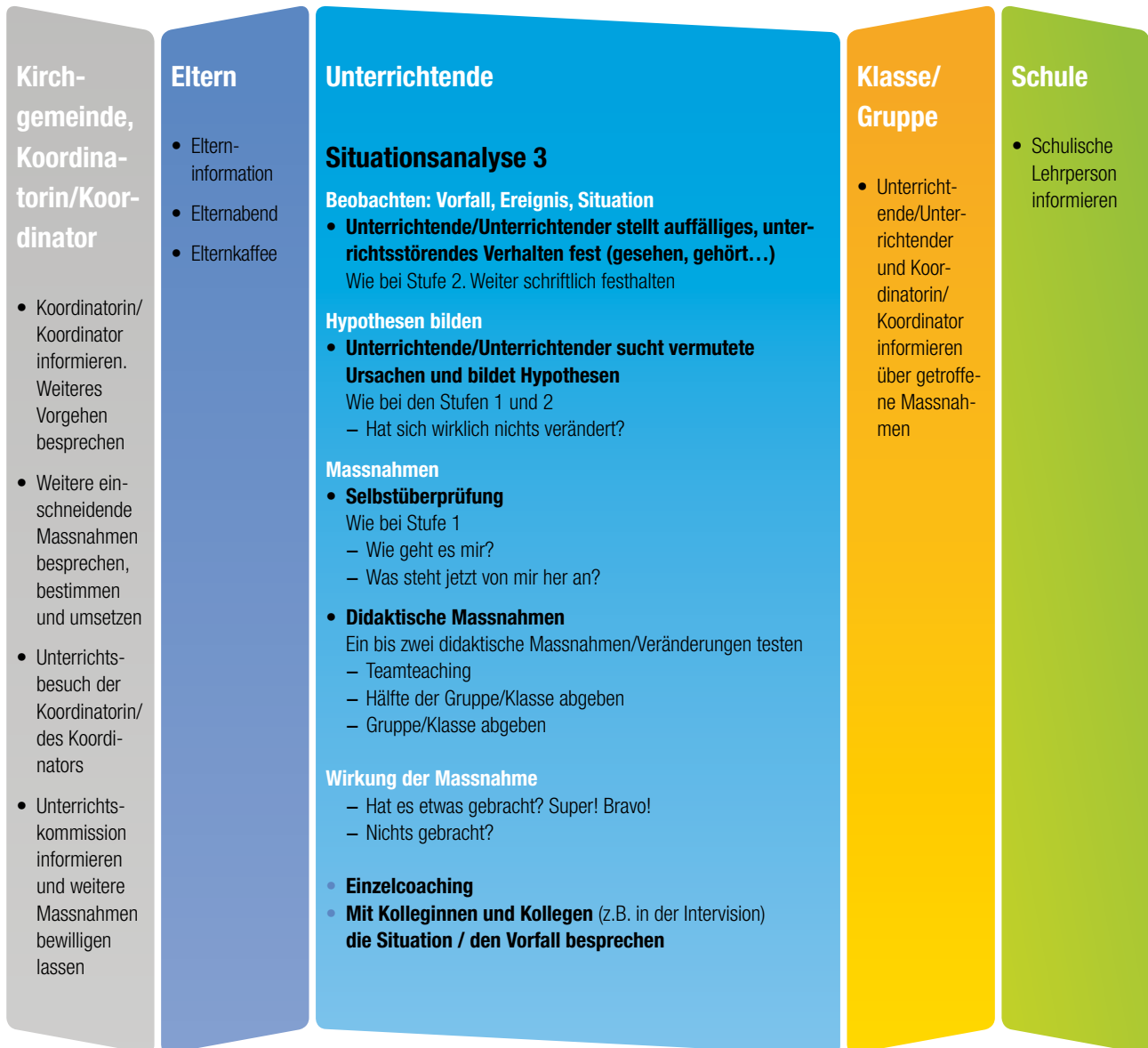
Die selben oder ähnliche Vorfälle wiederholen sich. Es lässt sich sogar eine negative Entwicklung zu weiteren Unterrichtsstörungen ausmachen. Motivation und Arbeitsfähigkeit der Gruppe (oder Einzelner) sind vermehrt gefährdet. Die Sicherheit der Klasse oder Einzelner ist gefährdet. Grundlegende Werte-Standards werden verletzt. Die, der Unterrichtende ist unzufrieden, die Situation beschäftigt sie/Ihn stark.



6. Unterrichtsstörung Stufe 3 «Ich suche eine markante Veränderung»

Kriterien für eine Eskalation auf Stufe 3

Stagnation. Die Situation verschlechtert sich.



7. Literatur

Christopher Szaday u.a., Disziplinschwierigkeiten gehen uns alle an, Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, 1998

(Ein Handweiser zum Umgang mit Disziplinschwierigkeiten in der Schule)

Dieter Krowatschek u.a., Disziplin im Klassenzimmer, AOL, 2008

Dietmar Lehmann-Schauvelberger, Richtig reagieren bei Störungen im Schulalltag, AOL, 2009

Hilbert Meyer, Was ist guter Unterricht?, Cornelsen, 2004 (10 Merkmale guten Unterrichts)

Jürg Rüedi, Disziplin in der Schule, Haupt, 2002

Peter Moll / Hans Lieberherr, Unterrichten mit offenen Karten, Band 1, TVZ, 2006 (Seite 47 Kapitel «Mein Platz vor der Klasse»)

Peter Moll / Hans Lieberherr, Unterrichten mit offenen Karten, Band 2, TVZ, 2006 (Seite 39 Kapitel «Methodisch Handeln bei gestörtem Unterricht»)

Rico Cathomas, Klasse führen, Lehrmittelverlag Freiburg, 2007 (Erfolgreicher Umgang mit Unterrichtsstörungen)

Volksschulamt Solothurn, Qualitätsmerkmale für die Arbeit der Lehrperson, Volksschulamt, 2014

